

H. Schlappinger, Verhexte Milch (in Beiträge zur
Geschichte der Veterinärmedizin (1938/39)

S.205

Der Schinderhubert von Wildstoa riet einem Ein-
siedler, dessen Kühe Milch gaben, in der Blut-
fäden schwammen, sich vor Sonnenaufgang einen
Dornstecken zu schneiden, ein altes Wagenrad
darauf zu setzen und es langsam gegen die auf-
gehende Sonne zu drehen. Dabei musste er die
Worte sagen:

Rad, Rad, geh gegn d'Sunn!,
Heil die Küh in früher Stun(d)!
Durch des Morgenhimmels Blut.
Mach mir meine Kühe gut!
Laß die Hexe leid versterben
Und ihre Seel' den Teufel erben!

Ganz langsam musste er dabei drehen; denn der
Zauber war schwer und der Spruch stark. Drehte
er schnell, so ward der Hexe der Hals abgedreht.
Am selben Tage hatte seine Nachbarin den Hals
verbunden, der so dick geschwollen war wie ein
Wagenrad.

(Mally in Der Bayerwald 1927, S.108)